Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 36 (1980)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

36. Jahrgang 1980
Heft 6 (Dezember)

Herausgegeben vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein (DSSV)

Sprachspiegel

Einwandfreie, auch sprachlich einwandfreie Jugendliteratur

Die Jugendliteratur lebt gegenwärtig hauptsächlich von Übersetzungen, und zwar ist es in der Mundartwelle, in der wir leben, nicht zum Verwundern, wenn es Übertragungen in eine schweizerische Mundart sind. Es wird behauptet, daß die Mundart den Kindern näher stehe als die Schriftsprache. Das mag für das Hören zutreffen, also für Radio- und Fernsehsendungen. Wenn aber die Jugendlichen Dialekttexte lesen sollen, ziehen sie das vertraute Schriftbild der Hochsprache vor. Aber ist die Hochsprache, deren sich die einheimischen Autoren bedienen wollten, auch wirklich einwandfrei? Das beliebte Jugendbuch seit 60 Jahren, der „Schmied von Göschenen" von Robert Schedler, gewiß ein vorzügliches, inhaltlich durchaus einwandfreies Jugendbuch, wimmelt von Sprachschnitzern und unerlaubten Helvetismen. Ich bin um Beweise nicht verlegen. So heißt es „dem Herzog von Zähringen seine Kinder" statt „die Kinder des Herzog von Zähringen"; ferner „sitz ab!", das in gutem Deutsch nicht „setz dich!" heißen würde, sondern „steige vom Pferde!" Weiter „dann rief er seinem Kanzler" statt seinen Kanzler. „Dieser Umweg über Chur kann mir Reich und Krone kosten" statt mich!, „auslehnen" für ausleihen; „wie heißt dem Dietegen im Moos sein junger Stier?" statt „wie heißt der junge Stier des Dietegen im Moos"; und neben vielen andern Beispielen der berüchtigte „Straßenplan durch die Schöllenen", der würdig neben der „reitenden Kavalleriekaserne" steht. Wenn man mit solchen Verstößen gegen das gute Deutsch vor die Jugend tritt, so muß man sich über deren schlechte Sprache nicht wundern.

Dafür haben wir als Ausgleich gegen das teilweise schlechte Deutsch von Robert Schedler die vorzüglich geschriebenen Jugendbücher von Erich Kästner, vorausgesetzt, daß es nicht einem „Vaterlandsverteidiger" einfiele, die Bücher von Erich Kästner ins Schweizerdeutsche zu übertragen. Ausgeschlossen ist